

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für die erste Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Februar

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Paibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . . 7 „ 50 „	halbjährig . . . 5 „ 50 „
vierteljährig . . . 3 „ 75 „	vierteljährig . . . 2 „ 75 „
monatlich . . . 1 „ 25 „	monatlich . . . — „ 92 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Jänner d. J. die von dem mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Haus-, Hof- und Staats-Archivar Ph. Dr. Constantin Edlen von Böhm erbetene Verleihung in den bleibenden Ruhestand zu genehmigen und demselben bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines Hofrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Jänner d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den mit dem Titel und Charakter eines Haus-, Hof- und Staats-Archivars bekleideten Archiv-Concipisten erster Classe Franz Freiherrn von Madherny zum Haus-, Hof- und Staats-Archivar allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Jänner d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Statthalterreirathes bekleideten Bezirkshauptmann Franz Grafen Czernin zum Sectionsrath im Ministerium des Innern allergnädigst zu ernennen geruht. *Badeni m. p.*

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Jänner d. J. den außerordentlichen Professor an der Universität in Wien Dr. Ferdinand Hochstetter zum ordentlichen Professor der Anatomie an der Universität in Innsbruck allergnädigst zu ernennen geruht. *Gautsch m. p.*

Feuilleton.

Unser Canarienvogel.

Von Eduard Müdiger.

IV.

Ein Fall ist mir sogar in Erinnerung, wo die sich im Sprunge verfehlte oder sich am schwebenden Gebauer nicht halten konnte und dann auf das Straßenpflaster herunter fiel.

Wer es mit seinem Vögelchen wirklich gut meinen will, weise ihm an einem hellen zugfreien Plätzchen des Zimmers, etwa in der Höhe seiner Augen oder ein wenig höher, seinen dauernden Aufenthalt an, dort ist auch im Winter nur den Wärmegrad, 12—16 Grad Celsius, welcher ihm zuträglich ist. Allen Canarien flucht, Dunst und Staub greift sie mit der Zeit an, deshalb verhängen man beim Stubenputzen den Käfig vorsichtig, bis der Staub verzogen.

Ähnlich wie der Distelfink, klopft der Canarienvogel gern an Bindfaden, Papier, Tapete, Vorhängen, und wird ihm dies so zur Gewohnheit, daß seinem halb aus seinem Abbruch geschieht; man entferne diese Langgewächse alle dergleichen Gegenstände. Sondern durch einen Sachverständigen bei Zeiten zu schneiden, damit der Vogel nicht der Gefahr ausgesetzt

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Jänner d. J. den Director der Lehrer-Bildungsanstalt in Bozen Dr. Franz Riehl zum Landes-Schulinspector allergnädigst zu ernennen geruht. *Gautsch m. p.*

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Jänner d. J. Theresia Altgräfin zu Salm-Reifferscheidt zur Ehren-dame des herzoglich Savoyen'schen Damenstiftes in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Jänner d. J. dem Revierförster Anton Losert in Olbersdorf in Anerkennung seiner fünfzigjährigen treuen und belobten Dienstleistung auf einem und demselben Gutsbesitze sowie seiner vieljährigen erspriesslichen Berufsthätigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Jänner d. J. dem gräflich Larisch'schen Förster Franz Friedel in Schönstein in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und belobten Dienstleistung auf einem und demselben Gutsbesitze das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Jänner d. J. dem Arsenal-Arbeiter des österreichischen Lloyd Johann Zimprich anlässlich seiner Uebernahme in den Ruhestand in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen, einem und demselben Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthätigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Jänner d. J. in Anerkennung der bei den Rettungsarbeiten anlässlich des Brunneneinsturzes im XIX. Wiener Gemeindebezirk bethätigten Entschlossenheit, Thätigkeit und Aufopferung des Brunnemeister-Gehilfen Heinrich Eipel-dauer und Johann Meyer das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen und huldvollst zu gestatten geruht, daß dem städtischen Baurathe Albrecht Sendekly und dem städtischen Ingenieur-Adjuncten Franz Rogozinski, dann dem Polizei-Assistenzarzte Dr. Philipp Silberstern sowie dem Chefarzte der

ist, am Drahtgeflechte hängen zu bleiben, sich das Bein zu verrenken oder gar zu brechen.

Der besseren Verdauung halber bedürfen die Vögel Sandkörner, und der Boden des Käfigs muß mit einer alle paar Tage zu erneuernden dicken Lage trockenen Sandes bestreut werden, nasser verursacht Schwäche in den Beinen. Deftere Badegelegenheit darf nicht fehlen, diese muß aber abends und bei zu kalter Temperatur entzogen werden, das Badewasser sei stets stubenwarm.

Täglich gebe man frisches, überschlagenes Trinkwasser in sauberen Gefäßen, einige Körnchen Salz und Bröckchen von frischen Eierschalen streue man auf frischen Sand.

Keiner, gutgereifter Sommerribsamen ist das gesündeste zuträglichste Futter. Zur Abwechslung sind einige Körnchen Canariensamen, Hanf und Weizen erlaubt. Frisches Grün sowie Früchte erhalten die Gesundheit. Ein Stück gefalzener Speck mit einem Holz- oder Drahtstäbchen befestigt, sollte niemals fehlen. Im Frühling und Sommer reiche man Vogelminze und zarten Salat, im Herbst reife, süße Birn- und Apfelstücken, an kalten und unfreundlichen Tagen zu keiner Jahreszeit etwas anderes als Körner. Zucker, Kartoffeln, Brod und Backwerk gehören niemals auf einen naturgemäßen Canarienvogel-Speisezettel! Ihnen verdankt mancher Leser den plötzlichen, unerklärlichen Tod seines kleinen Zimmergenossen und gesiederten Lieblings.

Wiener freiwilligen Rettungs-Gesellschaft Dr. Heinrich Charas aus diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern hat den Concipisten zweiter Classe J. und Ph. Dr. Johann von Veltelini zum Concipisten erster Classe und den Concepts-Aspiranten J. Dr. Tancred Stokla zum Concipisten zweiter Classe im k. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv ernannt.

Der Finanzminister hat den Steuer-Inspector Dr. Julius Ritter Weiss von Ostborn zum Steuer-Oberinspector für den Amtsbereich der Finanz-Landes-direction in Graz ernannt.

Der Handelsminister hat der Wahl des Franz Endres zum Präsidenten und des Franz Freiburger zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Leoben für das Jahr 1896 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Karl Hillinger Ritter von Traunwald zum Präsidenten und des Leopold Ritter von Moro zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Klagenfurt für das Jahr 1896 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Anton Schumacher zum Präsidenten und des Josef Wopfner zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Innsbruck für das Jahr 1896 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Friedrich Langenhan zum Präsidenten und des David Tittinger zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Czernowitz für das Jahr 1896 die Bestätigung erteilt.

Heute wird das IV. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 5 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 21. Jänner 1896, Z. 752/Pr., betreffend die provisorische Einhebung der Landesumlagen einschließlich der Bierabgabe pro 1896.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Paibach am 30. Jänner 1896.

Die beste Zeit zum Ankauf eines neuen Canarienvogels ist vom Anfang November bis Ende Februar, weil dann jeder Vogel auf der Höhe seines Gefanges ist. Ein gesunder Vogel hat große, glanzvolle Augen, sein Gefieder liegt glatt am Körper, seine Bewegungen sind schnell und kraftvoll, sein Gesang ist, wenn auch hart und schön, doch feurig. Nimmt man ihn in die Hand, so ist die Brust voll und rund; bläst man die Federn auf dem Bauche auseinander, dann muß der Bauch eingefallen erscheinen und ein wenig Fettansatz haben. Gegentheilige Erscheinungen sind Zeichen von Krankheiten. Die Mauser jedoch ist keine Krankheit. In der Zeit von Mitte Juli bis September wechselt der Vogel sein Federkleid. Er ist dann in der Regel ein wenig heiser und singt meistens nicht. Sobald in der angegebenen Zeit die ersten großen Federn in den Käfig fallen, ist der Vogel bis zu vollendeter Mauser ganz besonders zu schützen und zu pflegen. Geschieht dies nicht, dann ist er vielleicht für sein ganzes Leben heiser und kränklich, während er bei guter Pflege schon Anfang October wieder sein fröhliches Lied ertönen läßt. Es sollte deshalb während dieser Mauser jeder Käfig mit einem dünnen grünen Tuch behangen werden, damit der Vogel unter allen Umständen gegen Zugluft geschützt ist; und damit er auch zur Bildung des neuen Kleides die nöthigen Substanzen zu sich nehmen kann, ist in dieser Zeit besonders darauf zu sehen, daß am Käfigboden guter Sand, Mauerkalk, zerbröckelte Eierschale und Kochsalz niemals fehlen!

Nichtamtlicher Theil.

Die gewerblichen Fortbildungsschulen.

II.

Durch eine andere Bestimmung der gedachten Gesetzesvorlage (§ 99 h.) soll auch eine directe Preßion auf die Lehrlinge selbst ausgeübt werden, während eine solche bisher nur, die Geneigtheit der Genossenschaften zur bezüglichen Mitwirkung vorausgesetzt, in der Weise möglich war, daß in dem Statute der Genossenschaft und im Lehrvertrage die Verlängerung der Lehrzeit für den Fall des nachlässigen Schulbesuches angedroht werden konnte.

In diesem Punkte ist in der Gewerbenovelle eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen dahin vorgenommen worden, daß gegenüber Lehrlingen, welche ihre Schulpflicht wiederholt und aus eigenem Verschulden vernachlässigen, seitens der Gewerbebehörde — auf Grund der von dem betreffenden Schulorgane erstatteten Anzeige — die statutenmäßig festgesetzte Dauer der Lehrzeit um eine angemessene Frist bis zu einem Jahre verlängert werden kann. Hierdurch bietet sich zugleich der Vortheil, daß Lehrlinge, welche den Schulbesuch auffallend stark vernachlässigt haben, das Verlaßte während der verlängerten Lehrzeit wenigstens theilweise nachholen können.

Um auch der weiblichen Jugend die erforderliche Zeit zur Erlangung der nothwendigen Ausbildung zu sichern, sind (im § 75 a, Absatz 2) jene Lehranstalten, in welchen Unterricht in weiblichen Hand- und Hausarbeiten erteilt wird, was die Verpflichtung der Gewerbetreibenden, bei denen die Mädchen beschäftigt sind, anbelangt, den gewerblichen Fortbildungsschulen der männlichen Jugend im Gesetze gleichgestellt worden. Konsequenter Weise ist auch in Aussicht genommen, daß solchen Lehrherren, welche ihre Lehrlinginnen — falls dieselben die erwähnten Schulen besuchen wollen — die hierzu erforderliche Zeit nicht einräumen, das Recht zur Haltung von Lehrlinginnen entzogen werden könne. (§ 137.)

Für die Lehrlinginnen selbst konnte eine analoge Verpflichtung, wie sie hinsichtlich der Lehrlinge aufgestellt wurde, nicht ausgesprochen werden, da die Zahl derartiger Lehranstalten bei uns bermalen noch eine geringe ist.

Die im vorstehenden erörterten neuen gesetzlichen Feststellungen betreffs der gewerblichen Fortbildungsschulen haben in den bisher bekannt gewordenen Discussionen über die Gewerbenovelle allseitig Zustimmung gefunden, und wird von denselben eine wesentliche Verbesserung in der Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses gewärtigt.

Wie die Verhältnisse bei uns liegen, erscheinen diese Maßnahmen auch sicherlich gerechtfertigt. Daß man aber zu solchen Zwangsmaßnahmen greifen muß, ist kein erfreulicher Umstand, und der Blick wendet sich mit Reid auf andere culturell höher stehende Länder, wie Württemberg, wo der Besuch der Gewerbeschulen gesetzlich dem freien Willen der Frequentanten überlassen, ja den letzteren noch ein (allerdings sehr mäßiges) Schulgeld abgefordert wird, und wo man die Erfahrung gemacht hat, daß die Resultate der Schulen um so besser sind, je höher das Schulgeld bemessen ist.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weizenthurn.

17. Fortsetzung.

„Ihnen habe ich es zu danken, wenn ich keinen weiteren Schaden nahm!“ sprach das junge Mädchen mit leisem Erröthen.

„Es freut mich, daß mir Gelegenheit geboten wurde, Ihnen nützlich zu sein,“ entgegnete er ruhig. „Nein — Sie müssen noch eine Weile ganz ruhig liegen; dann werden Sie hergestellt sein, sobald Edgars Gäste kommen!“

Ella erhob lächelnd Einsprache, aber ein undefinierbares Etwas in seinem Wesen rang ihr Gehorsam ab, und sich in die Kissen ihrer Lagerstätte zurückfallend, sah sie mit mehr Interesse, als sie in der Regel zu bekunden pflegte, zu dem Manne hinüber, welcher jetzt, am offenen Fenster stehend, offenbar in ernste Gedanken verloren, seinen Blick in weite Fernen schweifen ließ.

10.

Nicht schön war das Verdict, welches Ella gefällt hatte, als ihr Blick zuerst auf dem Arzte geruht hatte. Während sie ihn nun aber beobachtete, fühlte sie sich geneigt, diesen Urtheilspruch umzustößen, denn es lag etwas eigenthümlich Anziehendes in dem ganzen Wesen dieses Mannes, in der stolzen Haltung seines Hauptes, den sinnenden, grauen Augen, der hohen Gestalt, und der Mund, welchen zum Theil ein dunkler Bart verdeckte, sprach von Willensstärke, gepaart mit Herzengüte. Mit Erstaunen aber sah Ella, daß ihre Schönheit offenbar keinerlei Eindruck auf ihn hervorzuufen

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Jänner.

Das „Fremdenblatt“ erblickt in der Errichtung des Eisenbahn-Ministeriums einen Beweis dafür, daß auch bei uns in Oesterreich Wissen und Bedeutung dieses Verkehrsweiges gebührend anerkannt werde. Es sei nicht länger angegangen, die Verwaltung des stetig wachsenden Riesenorganismus der Eisenbahnen unseres Staatsgebietes im Verande des Handelsministeriums zu belassen. Minister Ritter v. Guttentberg habe sich mit seiner Antrittsrede unstreitig ganz vortrefflich eingeführt. Schon die Erklärung des Ministers, daß für seine Wahl seine Militär-Angehörigkeit nicht maßgebend gewesen sei, strafe jene Skeptiker Lügen, die es bezweifeln, daß ein Militär-Eisenbahnenanden anders als aus militärischem Gesichtspunkte erledigen werde. Die übrigen programmatischen Aeußerungen des Ministers haben gezeigt, daß dieser General so gut wie irgend ein bürgerlicher Volkswirt die Bedeutung und Aufgabe der Eisenbahn für das Gesamtwohl erfaßt habe. Und vielleicht gerade die militärische Stellung des neuen Ministers bürge dafür, daß unser Eisenbahnwesen nicht dem Militarismus geopfert werden wird. Ein bürgerlicher Eisenbahnminister hätte gegenüber etwaigen hochgespannten Anforderungen der Heeresverwaltung eine weit schwierigere Stellung als ein Mann, wie Herr v. Guttentberg, der so innig wie wenig andere mit den Bedürfnissen unserer Armee vertraut ist. Er werde immerdar bestrebt sein, die Eisenbahn volkswirtschaftlich zu verwalten, aber sein Verstandnis für die berechtigten Ansprüche der Heeresverwaltung werde dabei nie bezweifelt werden. So erscheine dieser erste Eisenbahnminister Oesterreichs durchaus berufen und befähigt, sein schwieriges Ressort frei von störenden Nebenstreben und Nebenrücksichten zu organisieren und zu verwalten. Das Zusammenwirken des Eisenbahn-Ministeriums mit den übrigen Ministerien sei dabei ganz selbstverständlich. Gleich glücklich scheine die große und schwierige Aufgabe der Gliederung des neuen Verwaltungs-Organismus selbst gelöst. Es galt die Vereinfachung der Verwaltung, die Abklärung und Klärung des Betriebes. Unser Eisenbahnwesen frantke an einem verhängnisvollen Vielerlei von Instanzen. Auch das war ein gordischer Knoten, und wenn man sich kurzweg entschloß, ihn zu zerhauen, so war das sicherlich das Zweckmäßigste.

Der Schulausschuß des niederösterreichischen Landtages beschloß mit sieben gegen fünf Stimmen in eine Berathung der Religionsvorlage betreffend die Einführung des Religionsunterrichtes an den oberen Classen der Realschulen nicht einzugehen.

Im böhmischen Landtage begründete gestern Landesauschußbeisitzer Herinsch den Antrag der Deutschen wegen gesetzlicher Sicherstellung betreffs des Gebrauches der beiden Landessprachen bei Bezeichnung der Straßen und Plätze Prag's und beantragte die Zuweisung des Antrages an eine Commission. Abg. Vizebürgermeister Poplschny erblickt im Antrage eine Germanisierungstendenz und spricht sich dagegen aus. Abg. Graf Bouquoy sprach namens des Großgrundbesitzes für die Zuweisung an die Commission, worauf dieselbe mit allen gegen die Stimmen der Czechen beschloffen wurde.

schien. Ohne daß sie sich selbst dessen so eigentlich klar bewußt ward, erwachte in dem Herzen des Mädchens plötzlich ein Sehnen, einen solchen Mann zu ihren Füßen zu sehen. Solcher Sieg dünkte ihr der Mühe des Erringens wert, denn bis nun war ihr noch kein Mann begegnet, der ihr seine Huldigung verjagt hätte.

„Wie geht es deiner Patientin, Leonhard?“ ließ sich in diesem Augenblicke Edgars Stimme vernehmen und der Arzt, sich vom Fenster abwendend, blickte lächelnd zu Ella hinüber.

„Sie ist wohl! Du kannst eintreten, Edgar,“ entgegnete er, und der junge Mann sprach, von der Erlaubnis Gebrauch machend, sein Bedauern aus über den Unfall, welcher Ella zugestoßen war.

„Ich kann nicht in Worten ausdrücken, wie sehr ich den Vorfall bedauere,“ sagte er. „Ich habe bereits meinen einfältigen Groom gescholten, aber damit läßt sich das Geschehene nicht wieder gut machen! Leonhard, wenn Fräulein Ella wohl genug ist, um an dem Diner theilnehmen zu können, soll dir die Ehre werden, ihr Cavalier zu sein!“

„Sie ist bereits jetzt ganz wohl genug dazu, diese wichtige Persönlichkeit!“ lächelte das junge Mädchen. „Vielleicht aber wird der Herr Doctor der Ansicht sein, er habe schon hinreichende Mühe mit mir gehabt.“ Und sie legte ihre Hand leicht auf den dargebotenen Arm des Arztes. „Was meinen Sie, Monsieur le docteur?“

Er antwortete ihr nur mit einem Blick, doch vor dem vielsagenden Ernst desselben senkte sie unwillkürlich die Augen. Sie war zu sehr an Bewunderung gewöhnt, um dieselbe nicht sofort zu erkennen, wo immer sie ihr gezollt wurde, aber sie empfand auch, daß dieser Aus-

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern die Budgetdebatte bei dem Titel „Obergespänne“ (Ministerium des Innern) fortgesetzt. Handelsminister von Dániel erklärte, es sei sonderbar, daß er in der Discussion über die Budgetpost „Obergespänne“ das Wort ergreife, doch beziehe sich die Discussion auf eine in sein Ressort gehörige Frage. Redner constatirt, daß er sich nach keiner Richtung der Verantwortung entziehe. Er übernehme für jeden einzelnen Theil der Concession die volle Verantwortung. Der Minister schildert nun an der Hand der Acten die ganze Geschichte der Volsva-Thaler Vicinalbahn. Der Minister äußert sich sodann über die eingebrachten Beschlußanträge. Er könne nur den Antrag des Abg. Grafen Glásky acceptieren, dem seiner Ansicht nach der Zweck zugrunde liegt, allen Verdächtigungen endlich im Interesse der Reputation des ganzen Hauses ein Ende zu machen. Er empfiehlt den Beschlußantrag des Abg. Grafen Glásky zur Annahme. Die Debatte wurde schließlich auf heute vertagt.

Wie die „Agencia Stefani“ erfährt, war in dem Ersuchen des Prinzen Ferdinand von Coburg um Empfang durch den Papst und in der Bewilligung das strengste Incognito vorgeesehen. Der Prinz begab sich in den Vatican, geschmückt mit Ordensauszeichnungen und begleitet von einer Suite von fünf Personen. Empfangen wurde der Prinz allein und die Audienz war von sehr kurzer Dauer. Später suchte der Prinz auch für kurze Zeit den Staatssecretär Rampolla auf. Zugleich bestätigt die „Agencia Stefani“ nochmals in bestimmtester Weise ihre heutige Meldung, daß der Papst beim Empfange des Prinzen diesem die bereits früher erteilte Antwort, daß der Uebertritt zur Orthodoxie unzulässig sei, bestätigte.

Der gestern im Elysée abgehaltene französische Ministerrath beschloß, sobald die vollständigen Berichte von Madagascar eingetroffen sein werden, im Parlamente ein Selbstbuch über den neuen Vertrag vertheilen zu lassen. Gleichzeitig wird die Regierung den fremden Mächten die Besitzergreifung Madagascars durch Frankreich notificieren. — General Burlinden wurde zum Commandanten des 15. Armeecorps ernannt. — Für die Vertretung Frankreichs bei der am 12. Mai stattfindenden feierlichen Krönung des Kaisers von Rußland wird ein Credit von 975.000 Francs verlangt werden. Die Generale Saussier und Boisdeffre sowie Admiral Gervais wurden als Vertreter Frankreichs bei der Krönung bestimmt.

Der spanische Ministerrath beschäftigte sich mit der 50-Millionen-Anleihe und der Einführung einer Kriegsteuer auf Cuba. Das letztere Project wird noch den Gegenstand weiterer Beratungen bilden. Ministerpräsident Canovas erklärte, daß die Kammern zu einem geeigneten Zeitpunkte einberufen werden.

Eine officiële Depesche aus Havanna signalisiert mehrere Treffen mit den Insurgenten, namentlich einen Sieg des Obersten Molina über 600 von dem Führer Bienvenido befehligte Insurgenten in der Provinz Matanzas. Die Truppen bemächtigten sich des Lagers der Insurgenten, welche einen Verlust von vier Tödteten hatten. In Guanajay, Provinz Pinar del Rio, hielten die Insurgenten einen Eisenbahnzug an und setzten alle Waggons in Brand.

druck der Bewunderung von seiner Seite nicht nur eine ihrer Schönheit gezollte Huldigung sei, sondern daß dieselbe ein weit tieferes Empfinden darzuthun schien.

Sir Edgars Mittagstafel fiel glänzend aus, die Gäste waren zahlreich und auserlesen, das Menu tadellos, die Weine unvergleichlich und der Gastgeber selbst in der fröhlichsten Laune; seine Blicke suchten so oft denen Alice's zu begegnen, daß die Gefühle, welche er für das lebenswürdige Mädchen hegte, niemand verschloffen bleiben konnten.

Für Ella Wilson und ihren Tischnachbar vertiefte die Mahlzeit offenbar ebenfalls in der angenehmsten Weise; sie war so entzückend, wie kaum je zuvor, und der junge Arzt fühlte sich unfähig, ihrer Zauberwirkung zu widerstehen. Zeitweise, wenn sein Blick auf ihrem reizenden Antlitze haften blieb, sagte er sich wohl, daß es Wahnsinn sei, wenn er sich dieser aufsteigenden Liebe hingabe, der er nichts als ein junger, zwar strebsamer, aber noch lange nicht berühmter Arzt sei. Vor der magischen Gewalt ihres Blickes aber verließ ihn jede Klugheit, und wenn auch seine Lippen versiegelt blieben, so sprachen doch seine Augen, was der Mund geheim halten wollte, nur zu deutlich aus. Und er ahnte nicht, daß seine Blicke dem an Huldigungen gewöhnten Mädchen verriethen, wie sein ganzes Herz ihr entgegenhing.

Als das Diner vorüber war und man paar- und gruppenweise in den Anlagen lustwandelte, blieb er an ihrer Seite. Er achtete nicht der Gefahr, welche seiner Seelenruhe daraus erwachsen konnte; er empfand nur, daß er so glücklich sei, wie nie in seinem Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Reuterei Office meldet aus Constantinopel vom 27. d. M.: Ein Frade ordnet die Entnahme von 120.000 Pf. aus der Beamtenkasse unter dem Titel einer Anleihe, um den dringenden Bedürfnissen des Staates gerecht zu werden, an. Ein anderes Frade genehmigt die Verteilung der seit Jahren in den Depots lagernden Mausergewehre an die Truppen.

Die „Tribuna“ veröffentlichte eine Specialausgabe einer Depesche, welche nachträglich Details über das im wesentlichen bestätigt. Die Depesche berichtet, dass der Feind beim letzten am 18. Jänner unternommenen Angriff auf Rakalle mit Leitern in das Fort einzudringen versuchte. Die Italiener ließen den Gegner ganz nahe herankommen und schleuderten dann Steine, um den Glauben zu erwecken, dass Munitionsmangel eingetreten sei. Als der Feind in der Umfassung des Forts massiert war, eröffneten die Italiener plötzlich ein Schnellfeuer aus den Kleingewehren und ein Kartätschenfeuer. Der Gegner soll bei dieser Gelegenheit 1500 Tode gehabt haben.

Tagesneuigkeiten.

— (Fest zu Ehren des Herrn Ministerpräsidenten.) Das von der Stadtgemeinde Bemberg zu Ehren Seiner Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Bardeni veranstaltete Fest in den Rathhausessälen verlief glänzend. Es fanden sich Cardinal Sembratowicz mit dem griechisch-katholischen Domcapitel, Erzbischof Morawski, der Adel, die Generalität, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Landtags- und Reichsrathsabgeordneten, Vertreter der Kunst, der Wissenschaft, des Handels und der Industrie ein. Der Herr Ministerpräsident wurde bei seinem Erscheinen von der Gemeindevertretung herzlich empfangen. In Begleitung des Herrn Ministerpräsidenten befanden sich Minister Ritter v. Bilinski, der Statthalter und der Landmarschall. Die beiden Herren Minister sprachen zahlreiche Persönlichkeiten an. Der Herr Ministerpräsident verblieb mehr als eine Stunde und dankte bei seinem Weggange für das schöne Fest.

— (Vinienschiffs-Capitän Edler von Wohlgemuth.) Am 28. d. M. ist in Wien nach langem schweren Leiden der k. und k. Vinienschiffs-Capitän d. R. Emil Edler von Wohlgemuth, Ritter des Oedenburger eisernen Krone dritter Classe, Besitzer der Militär-Verdienstmedaille am rothen Bande, Ehrenmitglied der k. k. geographischen Gesellschaft, gestorben. Edler von Wohlgemuth war seit Jahren schwer nervenleidend. Die Leiche wird heute beerdigt werden. Edler von Wohlgemuth, der zu Bemberg am 2. Mai 1843 geboren war, hatte die Marine-Akademie absolviert und wurde im Mai 1859 Marine-Cadet, 1870 Vinienschiffs-Lieutenant. Am 5ten October 1881 trat er, damals Schiffslieutenant, die bis 9. September 1883 während der Polar-Expedition nach der Insel Jan Mayen an. Dieselbe war eine rein wissenschaftliche: es galt nämlich, auf der Insel Jan Mayen im grönländischen Meere eine Beobachtungsstation im Sinne und nach dem ausgearbeiteten Plane Weyprechts zu errichten und dort, gleichzeitig mit elf anderen Observatoren an verschiedenen Punkten der Eisregion durch mehrere Monate die Beobachtungen fortzuführen. An der Ausführung dieser Expedition hatte sich Seine Excellenz Graf Walzel finanziell in namhafter Weise beteiligt. Wohlgemuth war auf derselben von den Seeoffizieren Basso, Bobrik, Kragel, zwölf Matrosen und dem Schiffsarzte Dr. Fischer begleitet; in den zwölf Matrosen, meist Fiumanern, waren alle Handwerker vertreten. Die ganze Expedition dauerte volle zwei Jahre, während derselben erworbenen besonderen Verdienste mit dem Orden der eisernen Krone dritter Classe ausgezeichnet. Nach seiner Rückkehr am 1. Mai 1884 zum Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers mit der Bestimmung zur Dienstleistung bei weiland dem durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf ernannt, verblieb er in dieser Stellung bis zum 30. April 1887. Noch im selben Jahre erfolgte seine Ernennung zum Commandanten der Fregatte „Fasana“, und einige Zeit danach trat Edler von Wohlgemuth in den Ruhestand.

— (Verhaftung eines Hecksäfers.) Die Budapester Polizei verhaftete am 28. d. M. ein verächtliches Individuum, welches dortselbst auf großem Fuße lebte. Beim Verhöre gab dasselbe an, Georg Groß zu heißen und in London geboren zu sein. Man fand bei demselben ein von der Pariser Polizei ausgestelltes Certificat auf den Namen Friedrich Leopold Jordan, sowie deutsche, französische und österreichische größere Banknoten. Der Personbeschreibung nach dürfte der Verhaftete Arthur Adler oder Jordan sein. Der Verhaftete zeigt aber große Ähnlichkeit mit jenem Individuum, welches im Jahre 1892 in Straßburg, im Jahre 1893 in Basel und bald darauf in Frankfurt falsche Checks einlöste oder einzulösen versuchte.

— (Das Clavierpiel) erfordert einen erheblichen Kraftaufwand, das hat gewiss mancher Spieler empfunden, wenn ihm nach stundenlangem Bearbeiten der

Tasten Finger, Arme und Schultern weh thaten. Ein Pianist hat berechnet, welches Maß von Arbeitsleistung das Clavierpiel darstellt. Um eine Taste noch gerade herunterzubücken, so daß sie eben noch einen Ton pianissimo erzeugt, ist ein Druck des Fingers notwendig, der einem Gewicht von 110 Gramm entspricht. Der Fortissimo-Anschlag erfordert aber den statischen Druck von 3000 Gramm. Dieses Gewicht mobilisiert sich nun allerdings durch das gleichzeitige Anschlagen mehrerer Tasten durchschnittlich auf den fünften bis sechsten Theil. Immerhin erfordert nach dieser Berechnung die letzte Etüde von Chopin in C-moll z. B. einen Kraftaufwand von 3130 Kilogramm. Wenn so ein angehender Pianist also zwölf Stunden täglich studiert hat, kann er auf die Arbeitsleistung etwa eines Dampftrambocals zurücksehen, denn er hat mit einigen 700 Centnern auf die Tasten gewuchtet.

— (Auswanderung über Havre.) Die Zahl der Auswanderer, welche im Jahre 1895 über Havre Europa verließen, betrug 30.160, von denen 28.678 nach Nord-Amerika giengen. Darunter waren 4146 Deutsche, 3275 Oesterreicher, 4581 Russen, 2070 Franzosen, 1623 Schweizer und 9119 Italiener. Die meisten waren Landarbeiter, nämlich 16.675, während nur 5875 Industrie-Arbeiter unter den Auswanderern sich befanden.

— (Grubenunglück.) Bei der Explosion in der Kohlengrube bei Tylorstown sind, nach den bisherigen Erhebungen, 55 Bergleute umgelommen. 30 Leichen wurden bereits geborgen.

— (Ausstand.) Aus Belsast wird vom 28ten Jänner gemeldet: Infolge neuer Schwierigkeiten seitens der Ausständischen, welche die Arbeit hätten wieder aufnehmen sollen, dauert der Ausstand fort.

— (Todesfall.) Vater Armbruster, General-Prior der Missionen, ist in Rom gestorben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der ersten Sitzung des krainischen Landtages in Laibach, welche morgen um 10 Uhr vormittags stattfindet, lautet: 1.) Befugung des Protokolls der zehnten Landtags-Sitzung vom 28. Jänner 1896. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidenten. 3.) Rechenschaftsbericht des krainischen Landesauschusses für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1895. 4.) Bericht des Landesauschusses über den Bau des neuen Landeskrankenhauses. 5.) Bericht des Landesauschusses betreffend die Ausscheidung der Steuergemeinden Cajnarje, Jeršice, Krajnc, Kremenica, Drebet, Diave, Ravne bei St. Veit, Schilze und Strukeldorf aus der Orts-gemeinde Obal und Bildung der selbständigen Ortsgemeinde Schilze sowie die Einverleibung dieser neuen Gemeinde zum Gerichtsbezirke Jirknij. 6.) Bericht des Landesauschusses betreffend die Ausscheidung der Steuergemeinden Mauniz und Rakel aus der Ortsgemeinde Planina, Constituierung derselben als selbständige Ortsgemeinde Rakel und Zuneisung dieser zum Gerichtsbezirke Jirknij. 7.) Bericht des Landesauschusses betreffend die Ausscheidung der Steuergemeinden Haselbach und Senusche aus der Ortsgemeinde Gurkfeld, und die Ausscheidung der Steuergemeinden Dernovo und Großpudlog aus der Ortsgemeinde Jirkle und Vereinigung dieser vier Steuergemeinden zur Ortsgemeinde Haselbach. 8.) Bericht des Landesauschusses betreffend die Ausscheidung der Steuergemeinden Kagenhof und Sele aus der Ortsgemeinde Gottschee. 9.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Regierungsvorlage eines Gesetzentwurfes, womit der § 13 des Gesetzes vom 26. October 1887, Z. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, betreffend die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke und die Regulierung der hierauf bezüglichen gemeinschaftlichen Benützung- und Verwaltungsrechte, ergänzt wird. 10.) Mündliche Berichte des Finanzausschusses: a) über die Petition der Volksschullehrer um Bewilligung von Erdbenzulagen; b) über die Petition der Lehrerswitwe Anna Rmet um Erhöhung der Erziehungsbeiträge, respective der Pension; c) über die Petition des Gemeindeamtes in Möttinig um Subvention für die Anlage einer Wasserleitung; d) über die Petition des Müllers des Johann Adamic in Ponique um Unterstützung für die Reinigung der Sauglöcher; e) des katholischen politischen Vereines in Wippach um Förderung der Regulierung des Wippachflusses, respective um Verlängerung des bewilligten Creditess per 15.000 Gulden. 11.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses in Angelegenheit des Straßenbaues von Gereuth nach Sairach. 12.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses betreffend die Einreichung der im Straßenbezirke Reifniz gelegenen, in der Ortschaft Willingrain vorkommenden Brücke über den Feistritz-Bach in die Kategorie der Bezirksstraßen-Objekte. 13.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses betreffend die Einreichung eines Gemeindefurges im Straßenbezirke Gottschee in die Kategorie der Bezirksstraßen. 14.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinden Jbria, Dole und Gereuth um Einreichung der Gemeindefurges Jbria-Dole-Gereuth unter die Bezirksstraßen. 15.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes in Lustthal um Regu-

lierung der Steiner Feistritz bei Lustthal. 16.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Eingabe des Centralausschusses der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft inbetreff der Subvention dem Bezirksstierärzte in Radmannsdorf für Dienstwege in die Wochein. 17.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinde Volkitz, Bezirk Tschernembl, um Abordnung eines landwirtschaftlichen Technikers zur Anfertigung von Plänen für eine Wasserleitung. 18.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Untergemeinden Stuborj und Althammer um Verbesserung der Alpen Ubidnerh, Grintojca und Tost. 19.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinde Mitterdorf in der Wochein um Verbesserung der Alpen Ronjica und Praprotnica.

— (Nichtwesen.) Das k. k. Handelsministerium hat in Erläuterung der Verordnung vom 15. März 1893 festgesetzt, daß die Bestimmung, wonach neue, unter die Bestimmungen des Punktes 1 der citierten Verordnung fallende Wassermesser vom 1. Jänner l. J. ab nur im geachteten Zustande in die Zeitungen eingeschaltet werden können, sich auch auf alle jene bereits eingeschaltet gewesene Wassermesser bezieht, welche aus der Zeitung auswas immer für einem Grunde entfernt worden und noch nicht geacht sind. Dagegen können die in den Zeitungen eingeschalteten Wassermesser, wenn sie aus denselben nicht mittlerweile entfernt werden, bis Ende des Jahres 1903 ohne Abichung bleiben.

— (Neue Militärstellungsorte.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung im Einvernehmen mit dem k. und k. 3. Corps-Commando im politischen Bezirke Rudolfswert die Orte Seisenberg und Treffen als Militärstellungsorte für die gleichnamigen Gerichtsbezirke bestimmt.

— (Lebensrettungstag.) Die Landesregierung hat dem Volksschüler Anton Rosic aus Malence, Bezirk Gurkfeld, für die von ihm am 24. Juli 1895 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Schülers der ersten Volksschulclasse August Reiznik aus Glogobice vom Tode durch Ertrinken und dem Johann Baso aus Dubnarea in Kroatien für die von ihm am 31. Juli 1895 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des 14 Jahre alten Grundbesitzersohnes Georg Milosic aus Bolbraj, Gemeinde Radobica, im politischen Bezirke Tschernembl, von dem Tode durch Ertrinken die gefällige Lebensrettungstagia im Betrage von je 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Der Amtsantritt des Eisenbahnministers.) Den Verwaltungen der österreichischen Privat-Eisenbahnen ist das nachstehende Schreiben des Eisenbahnministers v. Guttenberg zugegangen: „Von Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät mit Allerhöchstem Handschreiben vom 17. Jänner l. J. zum Eisenbahnminister ernannt, habe ich das mir allergnädigst anvertraute Amt am heutigen Tage angetreten. Indem ich mich beehre, die geehrte Verwaltung hievon in Kenntnis zu setzen, knüpfe ich hieran die Versicherung, daß ich den Interessen des öffentlichen Verkehrs meine stete Aufmerksamkeit und angelegentliche Sorgfalt zuwenden werde. Gleichzeitig gebe ich mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, bei Erfüllung der mir in dieser Richtung zufallenden Aufgaben auf die wertvolle Unterstützung der geehrten Verwaltung rechnen zu dürfen. Wien, 19. Jänner 1896. Der k. k. Eisenbahnminister: Guttenberg m. p.“

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 19. bis 25. Jänner kamen in Laibach zur Welt 10 Kinder, dagegen starben 25 Personen, und zwar an Masern 2, Diphtheritis 3, Tuberculose 6, Entzündung der Athmungsorgane 2, infolge Altersschwäche 4 und an sonstigen Krankheiten 8. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 3 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 7, Scharlach 3 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Messerhelden.) Am 19. Jänner gegen 12 Uhr mittags giengen die Bauernburschen Matthäus Dmejc, Anton Boznar und Jakob Bradaska aus der Kirche von Bischoflack nach Hause. Bei der Abzweigung eines Fußsteiges nach St. Barbara blieben sie stehen und erwarteten die Besitzersöhne Johann Florjancic und Andreas Guzelj aus St. Barbara. Boznar und Florjancic geriethen sofort in Streit; inzwischen kamen die Besitzersöhne Franz und Martin Debevc aus St. Barbara dazu und es entspann sich eine Kauferei, wobei leider, wie in allen solchen Fällen, das Messer eine große Rolle spielte. Das Endresultat war, daß Dmejc lebensgefährlich, die anderen leichter verletzt wurden. Der Hauptschuldige Franz Debevc wurde dem Bezirksgerichte Bischoflack eingeliefert.

— (Ein Unhold.) Am 20. Jänner abends waren im Gasthause des Anton Amblovič in Gradisce mehrere Ortsinsassen, darunter auch der 20jährige Alois Fez, ein Knecht des Wirtes, dann die Besitzersöhne Franz Uršic und Georg Savrencic, alle aus Gradisce, Gerichtsbezirk Wippach, anwesend. Gegen 9 Uhr abends entfernte sich Fez aus dem Gasthause, um den lehterwähnten Burschen aufzulauern und eine Kauferei anzufangen. Ungefähr nach einer Viertelstunde giengen auch Uršic und Savrencic dem Fez nach und so trafen alle im Orte „na locilah“ bei der Wegkreuzung zusammen.

Jez, welcher das Taschenmesser sofort bei der Hand hatte, nach mit demselben zuerst den Georg Savrenčič und brachte ihm drei Stiche in der Bauchgegend bei, so daß dem Verletzten die Gedärme heraustraten und er zu Boden fiel. Dann sprang er zum Uršič und versetzte ihm ebenfalls in die Bauchgegend einen Stich, worauf auch dieser niedersank. Infolge dieser Verletzungen ist Uršič im Hause des Petrič, wohin er übertragen wurde, nach einer halben Stunde gestorben. Savrenčič ist lebensgefährlich verletzt. Nach der That hat Jez die Flucht ergriffen und erst in der Früh konnte die Gendarmerie von Wippach die Verhaftung vornehmen. — 1.

— (Aus dem Vereinsleben.) Die Zeitung des allgemeinen Bergarbeiter-Vereines der österreichischen Alpenländer beabsichtigt die Bildung eines Zweigvereines, betitelt „Ortsgruppe Sagor“, in Krain zu errichten und hat die bezüglichen Statuten zur behördlichen Genehmigung bereits vorgelegt. — In Vinsfeld bei Gottschee ist die Errichtung eines freiwilligen Feuerwehr-Vereines im Zuge. — 0.

* (Deutsches Theater.) Die Operette „Gasparone“, eine melodienreiche und auch musikalisch wertvollere Schöpfung Milločers, hört man in angemessenen Zeiträumen immer wieder gerne. Allerdings bedeutet das prächtige Werk auch den Höhepunkt des Schaffens Milločers nach dem „Bettelstudent“, denn keine der späteren von ihm componierten Operetten errang gleiche Erfolge. Die Operetten Milločers stellen höhere Anforderungen an die Sänger und mit ihren kräftigen Finales auch an den Chor, zu ihrem vollen Erfolge gehört schließlich eine gründliche Kenntnis des gesprochenen Wortes. Die Solisten entsprachen gestern in gesanglicher Beziehung; einzelne behandelten jedoch die Prosa sehr oberflächlich, und der Chor markierte häufig nur so nebenbei die Tempi. Abgesehen hiervon war die Aufführung animiert und fand freundliche Aufnahme. Besonderer Auszeichnung erfreute sich Fräulein Berlinger, die gestern als komische Alte der Operette, den sympathischen Eindruck ihres ersten Auftretens verstärkte und sich auch als vorzügliche Vertreterin drastisch komischer Gesangspartien erwies. Das Gewinnende an dem Wesen der Künstlerin ist darin zu suchen, daß sie, abgesehen von der alten Schablone, nicht durch eine hässliche Maske, sondern durch seine parabolische Wiedergabe, wozu auch das geschickte gewählte Costüm beiträgt, durch verständnisvolle Pointierung, ausdrucksvolle Gesten und Mimik wirkt. Die Stimme von Fräulein Berlinger klingt ganz sympathisch. Die Künstlerin wurde wiederholt gerufen und mußte über stürmisches Verlangen eine Strophe des bekannten Couplets „von den Männern“ wiederholen. Die Operettenaufführungen werden durch das Engagement dieser schätzenswerten Kraft sehr gewinnen. Allerdings haben wir — wie immer — vom Beginn der Saison an die entsprechende Besetzung dieses Faches gefordert. Die Leistung des Herrn Straßer als „Benozzo“ ist noch von seinem ersten Engagement in guter Erinnerung; sie fand neuerlich die verdiente Würdigung, obgleich die stimmliche Indisposition des Künstlers, nach der Intonation zu urtheilen, noch nicht gänzlich geschwunden ist. Als lustige Partnerin stand ihm Fräulein Lindner zur Seite, welche nach der Sicilienne im ersten Acte großen Applaus erntete. Fräulein Seidl sang geschmackvoll, war jedoch nicht rosenfest, was besonders im gesprochenen Wort hervortrat. An der letzteren Schwäche participierte auch Herr Winter, dem der tiefliegende, für Bariton geschriebene Gesangspart des Erminio sehr günstig lag und den er daher wirkungsvoll zur Geltung brachte. Uebrigens erhielten Fräulein Seidl und Herr Winter für einige hübsch gesungene Nummern warmen Beifall. Die Herren Felix und Ramharter wirkten in ausgiebiger Weise auf die Bachmusiken. Das Theater war nicht übermäßig gut besucht.

* (Auswandererleben.) Gestern nachmittags um 2 Uhr 45 Min. langten mit dem Postzuge der Südbahn 135 Auswanderer aus Galizien an, denen in der Grenzstation Cormons wegen mangelhafter Pässe und ungenügender Geldmittel die Weiterreise verweigert worden war. Nachdem die Auswanderer zumeist aller Mittel entblößt sind und die Kosten der Rückfahrt in ihre Heimat nicht bestreiten können, werden sie als Schöblinge behandelt und wurden in diesem Sinne von Laibach durch die Gemeinde bis zur Landesgrenze befördert, wo in ähnlicher Weise ihr Weitertransport erfolgt.

— (Trieſter Lagerhäuser.) Die Verkehrs-entwicklung der Trieſter Lagerhäuser nimmt seit der Verstaatlichung continuierlich einen überaus erfreulichen Aufschwung. Der Lagerstand hat gegenwärtig die bisher noch nie erzielte Höhe von 430.000 Metercentner erreicht und der in den Lagerhäusern verfügbare Raum ist auf eine geringe Fläche zusammengeschmolzen. Die Lagerhaus-Direction sieht sich daher auch veranlaßt, die Parteien zu verständigen, daß sich dieselben im Falle der beabsichtigten Einlagerung von Gütern mit der Direction vorerst ins Einvernehmen setzen müßten. Mit Rücksicht auf die Eventualität der vollen Inanspruchnahme der vorhandenen Räume sind auch bereits mehrere Privatmagazine angemietet worden. Nach dem zu beobachtenden Entwicklungsgange des Verkehrs in den verstaatlichten Lagerhäusern ist es schon jetzt kaum zweifelhaft, daß man

mit diesem interimistischen Auskunftsmittel das Auslangen nicht finden werde und daß der Bau neuer Hangars nicht zu vermeiden sein wird. Die Ausgestaltung, welche der Verkehr in den Trieſter Lagerhäusern seit der Herabsetzung der Gebühren und der Neu-Organisation des Betriebes, und zwar in einem verhältnismäßig sehr kurzen Zeitraume genommen hat, liefert schon jetzt den Beweis, daß sich die durchgeführten Reformen bewährt haben und eröffnet der Zukunft der Trieſter Lagerhäuser eine vielversprechende Perspective.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 15. bis 21. Jänner 1896: 751.603 fl., in derselben Periode 1895 718.948 fl., Zunahme 1896 32.655 fl. Gesamteinnahmen vom 1. bis 21. Jänner 1896 1,993.215 fl., in derselben Periode 1895 1,907.947 fl. Zunahme 1896 85.268 fl. Einnahmen vom 15. bis 21. Jänner 1896 per Kilometer 346 fl., in derselben Periode 1895 330 fl., daher 1896 mehr um 16 fl. oder 4.9 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer von 1. bis 21. Jänner 1896 915 fl., in derselben Periode 1895 876 fl., daher 1896 mehr um 39 fl. oder 4.5 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestuft.

— (Der Wörther-See zugefroren.) Der Wörther-See ist zugefroren und schon vielfach besahren worden, wobei einige allzu bagdalsige durchbrachen, aber, ohne Schaden zu nehmen, wieder auf Trockene kamen.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) Morgen, als am Sterbetage des verewigten Kronprinzen Rudolf, wird im Auftrage des deutschen Kaisers ein prachtvoller Kranz mit der Widmung: „Dem treuen Freunde — Kaiser Wilhelm II.“ am Sarge niedergelegt werden.

Steyr, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Reichsrathsverfassung im Städtewahlbezirke Steyr wurden 1989 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielt der Antiliberal Leopold Erb, Oberrealschulprofessor in Steyr, 1110 und Victor Stiegler (liberal), Vicebürgermeister von Steyr, 863 Stimmen.

Klagenfurt, 29. Jänner. (Orig.-Tel. — Landtag.) Das Unterstützungsgesuch des Vereines „Südmark“ wurde wie im Vorjahre mit der Motivierung abgelehnt, daß die Landesmittel zu einseitigen nationalen Zwecken nicht verwendet werden können.

Linz, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Gemeinderath beschloß, das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers durch Errichtung einer Stiftung oder sonstigen Wohlfahrtsanrichtung zu feiern.

Prag, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) Für morgen mittags ist eine Sitzung der Curiencommission des Landtages zur Entgegennahme des Referates des Berichterstatters Dr. Ruß anberaumt.

Lemberg, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz Herr Ministerpräsident Graf Badeni hat heute im Palais der Statthalterei zahlreiche Audienzen erteilt. Nachmittags nahmen der Herr Ministerpräsident Graf Badeni und Herr Finanzminister R. v. Bilinski an einem Feste theil, welches die Professoren der hiesigen Universität zu Ehren der beiden Minister veranstaltet hatten. Abends begaben sich Ihre Excellenzen zu einem Diner beim Oberlandesgerichtspräsidenten Tchorzinski.

Parazzo, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) In der gestrigen Sitzung fehlten sämtliche slavischen Abgeordneten, ohne ihr Fernbleiben entschuldigt zu haben. Der Gesetzentwurf betreffend die Herstellung und Erhaltung der nichtararischen Straßen wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Bei der Verificierung der Wahlen aus den Landgemeindenbezirken Capodistria, Pisino und Lussin wurden die Wahlen der Abgeordneten Comparé, Dr. Mathias Trinajstić, Dr. Loginja, Dr. Dominik Trinajstić und Spincić convalidiert, die Wahl des Abg. Cosulich jedoch entgegen dem Antrage des Verifications-Ausschusses und ohne Debatte mit Stimmenmehrheit annulliert. Hierauf erfolgte die Wahl des Verwaltungsausschusses für das Bodencredit-Institut. — Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Wolff'sche Bureau erklärt die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm am 15. Februar in Genua zu einer Begegnung mit König Humbert eintreffen werde, für völlig erfunden und jeder thatsächlichen Grundlage entbehrend.

Sofia, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) Wie versichert wird, erwartet man die baldige Rückkehr des Hofmarschalls Foras, welcher sich von Paris nach Petersburg mit einem Schreiben des Prinzen Ferdinand beggeben haben soll, in welchem der Kaiser von Rußland gebeten wird, die Stelle eines Taufpather beim Prinzen Boris anzunehmen.

Petersburg, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) Das russische Correspondenzbureau erklärt aus autorisierter Quelle die in der Auslandspresse verbreiteten Gerüchte betreffend angebliche Pläne einer Theilung der Türkei und einer russisch-türkischen Allianz für unbegründet.

Constantinopel, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) Zwischen den Truppen und Kurden in der Landschaft Derfin

kam es neuerdings zu Zusammenstößen. Auch in der Umgebung von Urfa ist die Lage bedrohlich. Die dortige Garnison wurde verstärkt. — 25 Armenier wurden als Verfasser oder Austräger von Drohbriefen an armenische Notablen, darunter ein Studirender der Medicin als Verfasser eines Drohbriefes an den vor kurzem ermordeten Banquier Karagheuzian eruiert. Die Untersuchung dauert fort.

Constantinopel, 29. Jänner. (Orig.-Tel.) Der ehemalige Finanzminister Rassis Efendi wurde wieder zum Finanzminister ernannt.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 29. Jänner. Besoffschik, Kfm., Leos. — Kollner, Boye, Kohn, Zehel, Fritzsche, Goldberger, Dvorak, Heller, Weiss u. Dorowik, Kfte., Wien. — Wittel, Ingenieur, Graz. — Stritos, Privatier, Planina. — Albrecht, Privatier, Trieſt. — Radnitsch, Privatier, f. Frau, Sessana.

Hotel Elefant.

Am 28. Jänner. Jamnik, Schub, Gufer, Nikolic, Kfte., Wien. — Walzer, Kfm., Eliti. — Schanta, Forstmeister, Hammerstiel. — Millovic, Kfm., Graz. — Antonic und Remanic, Priester, Innerkrain. — Bolo, Priester, Neumarkt. — Rohrmann, Oberinspector, Graz. — Fleischer, Kfm., Reichenau. — Raibic, Mühlenbesitzer, Krainburg.

Am 29. Jänner. Mayerglutner, Ingenieur, Klagenfurt. — Ront, Rosenberg, Lowik, Kramer, Brand u. Epstein, Kfte.; Peschel, Reis.; Badovinac, Wien. — Hofbauer, f. b. Berwalter, Oberburg. — Brod u. Stein, Kfte., Prag. — Stranek, Kfm., Jglau. — Rannacher, Villach. — Vojic, Kfm., Rudolfsort. — Bolat, Kfm., Graz.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 29. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh und 18 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wtr.	Wtr.	Wtr.	Wtr.
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen pr. Meterctr.	7 80	8 —	Butter pr. Kilo	75 —
Korn	7 30	7 50	Eier pr. Stüd	2 —
Gerste	6 50	6 30	Milch pr. Liter	10 —
Hafer	6 70	6 80	Rindfleisch pr. Kilo	64 —
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	66 —
Seiden	7 50	7 50	Schweinefleisch	58 —
Hirse	6 50	6 50	Schöpfenfleisch	41 —
Kukuruz	5 50	5 50	Hähnchen pr. Stüd	60 —
Erdäpfel 100 Kilo	2 80	—	Tauben	17 —
Linien pr. Hektolit.	12 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	2 50
Erbsen	12 —	—	Stroh	2 70
Erbsen	11 —	—	Holz, hartes pr. Klafter	6 80
Rindschmalz Kilo	88 —	—	— weiches	4 80
Schweinefmalz	70 —	—	Wein, roth, 100 Lit.	24 —
Speck, frisch	62 —	—	— weisses	30 —
— geräuchert	66 —	—		

Lottoziehung vom 29. Jänner.

Brünn: 59 44 79 55 86.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels
29	2 U. N.	751.9	-3.1	DN.D. schwach	heiter
	9 „ Ab.	753.6	-7.0	windstill	heiter
30.	7 U. Mg.	755.4	-10.8	SD. mäßig	Nebel

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -7.4°, um 5.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Seiden-Damaste 65 kr.

bis fl. 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich. (125) 9-2

Dankſagung.

Anlässlich des Todesfalles des unvergeſſlichen, vielgeliebten Bruders, bezüglich Onkels, Schwagers und Cousins, Herrn

Vincenz Jos. Noll

k. u. k. Hauptmann-Rechnungsführer i. R.

fählen sich die gefertigten Verwandten verpflichtet, allen jenen, die den Verbliebenen so zahlreich zur letzten Ruhestätte begleiteten, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen; insbesondere dem hochwürdigsten k. u. k. Officierscorps der hiesigen Garnison, den P. Z. Herren Sponsern der prachtvollen Kränze, den P. Z. Herren Sängern für den ergreifenden Trauerchor, der hochw. Geistlichkeit sowie überhaupt allen Freunden und Bekannten, die auf eine oder die andere Weise ihr Mitgefühl und Beileid während der Krankheit und anlässlich des Todes des theuren Verbliebenen zum Ausdruck gebracht haben.

Laibach am 29. Jänner 1896.

Die trauernden Verwandten.

Nach dem officiellen Coursblatte.

jedesmal vormittags um 10 Uhr in
Amtsgebäude in der Chröngasse Nr. 11
mit dem Anhange angeordnet worden
dass die Realitätenantheile bei der ersten
Feilbietung nur um oder über dem Schät-
zungswerte, bei der zweiten aber auch unter
demselben werden hintangegeben werden.
Die Vicitationsbedingungen, worna-
insbesondere jeder Vicitant vor gemachten
Anbote ein 10proc. Vadium zu Handen
der Vicitationscommission zu erlegen hat
sowie das Schätzungsprotokoll und die
Grundbuchsextract können in der dies-
gerichtlichen Registratur eingesehen werden.
Laibach am 24. December 1895.

Št. 344.

Oklic.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani
je v sklepm z dne 10. decembra
1895, št. 10.760, Jožefa Fatura, po-
srejenika iz Zagorja št. 43, bednič
iz Zagorja, ter se mu je Andrej Fatur
iz Zagorja št. 5 kuratorjem postavil
C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici
dne 14. januarja 1896.

sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gotte
 von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muss sich die neben
 stehende Unterschrift *C. Brady* befinden. — Bestandtheile sind angegeben.
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.
 Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, dass mein
 Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkaufe auf obige
 Schutzmarke **mit der Unterschrift C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht
 zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und **mit der Unterschrift C. Brady**
 versehen sind.
 Die **Magentropfen** sind echt zu haben in **Laibach**: Apoth. Piccoli, Apoth.
 Swoboda; **Adelsberg**: Apoth. Fr. Baccarich; **Radmannsdorf**: Apoth. Alex. Roblek
Reifnitz: Apoth. Josef Ančik; **Rudolfswert**: Apoth. Bergmann, Apoth. S. v. Sladovic
Peuerbach: Apoth. von Payr; **Stein**: Apoth. J. Močnik; **Tschernembl**: Apoth.
 Johann Blažek.